

# Tafeln 61-84

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Zeitschrift für schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte =  
Revue suisse d'art et d'archéologie = Rivista svizzera d'arte e  
d'archeologia = Journal of Swiss archeology and art history**

Band (Jahr): **19 (1959)**

Heft 4

PDF erstellt am: **16.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



3



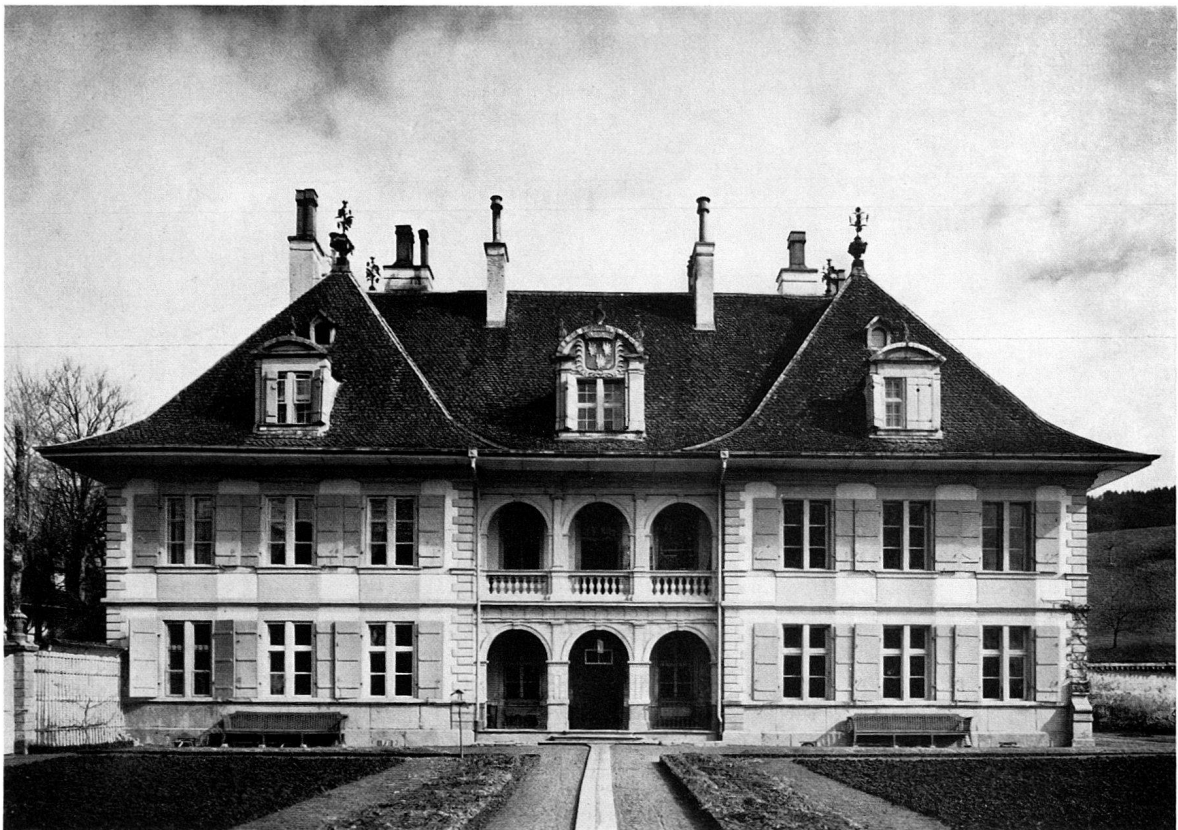
4

3 Schloss Kasteln, 1642–1650. Gesamtansicht von Südosten  
4 Näfels, Freulerpalast, 1642–1647. Westfront mit Hauptportal, nach Restauration 1944

ARCHITEKTUR VOM BAUHERRN AUS



5



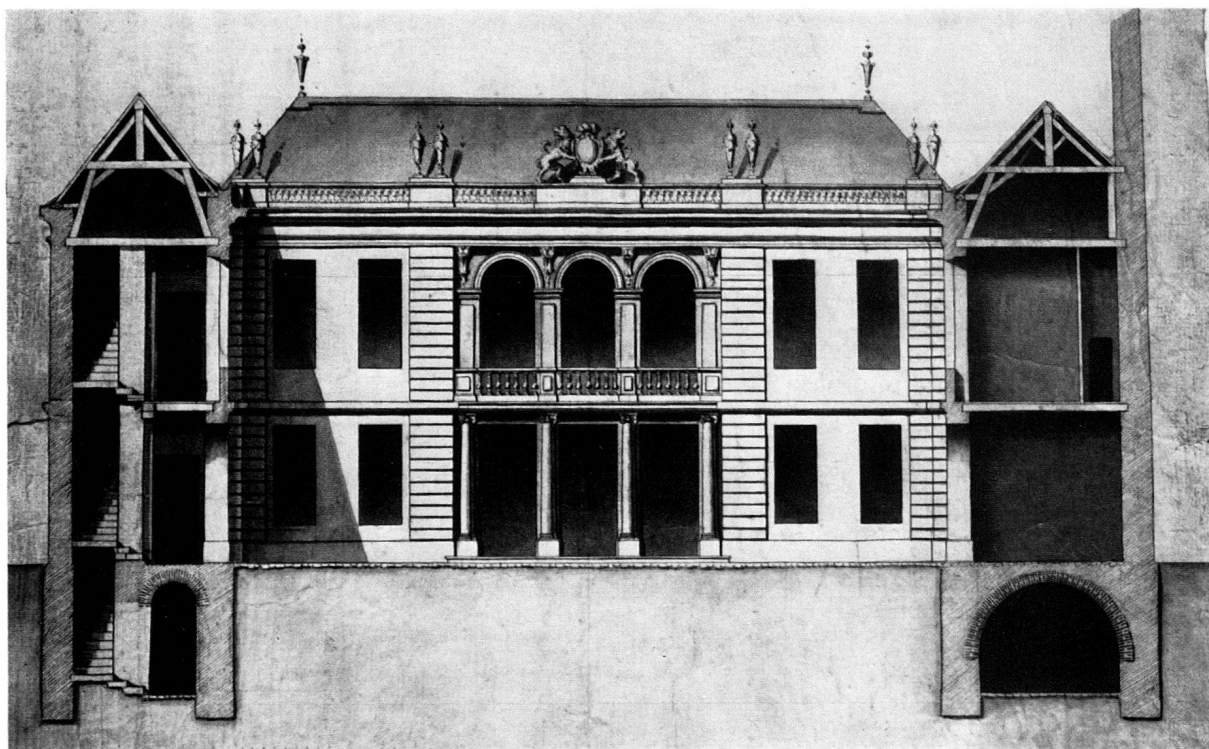
6

5 Brig, Stockalperpalast 1658–1666. Gesamtansicht von Westen  
6 Schloss Oberdiessbach 1668–1670. Hauptfront





11



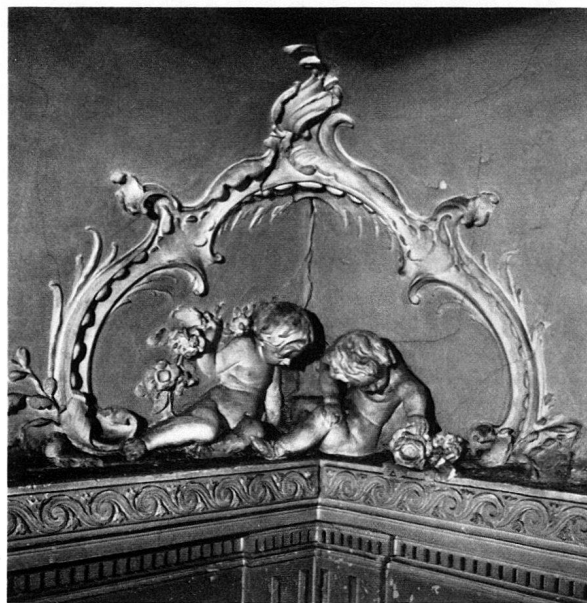
12

11, 12 Bern, Erlacherhof. Eingangsfrent und Ehrenhof von Norden. – 11 Gesamtanlage nach der Planänderung von 1748/49: drei- statt zweigeschossiger Haupttrakt, transparenter Laubenflügel statt geschlossener Gassentrakt. Vgl. Abb. 1, 2. – 12 Albrecht Stürler, Ausführungsprojekt um 1747. Schnitt durch Seitenflügel und Ansicht des zweigeschossigen Haupttrakts. Vgl. 10. – Stadtarchiv Bern

13



14



15



16



13, 14 Bern, Erlacherhof, Festsaal. J. A. Nahl (Zuschreibung). Stuckgruppen der Muldendecke, um 1750. – 15 Charlottenburg, Schloss. J. A. Nahl, Puttengruppe im Deckenstück der Goldenen Galerie, um 1740–1744. – 16 Rheinsberg, Schloss. J. A. Nahl, Puttengruppe um 1740

17



18



19



20

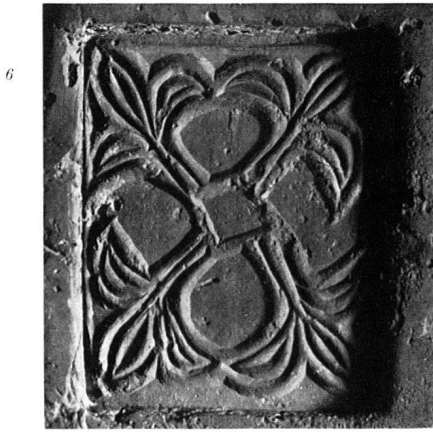




1-5 Ornamente auf Beromünster-Backsteinen (1 Model aus St. Urban)

DIE BAUKERAMIK VON BEROMÜNSTER





6-10 Ornamente auf Beromünster-Backsteinen



11



12



13



14

11-14 Ornamente auf Beromünster-Backsteinen

DIE BAUKERAMIK VON BEROMÜNSTER

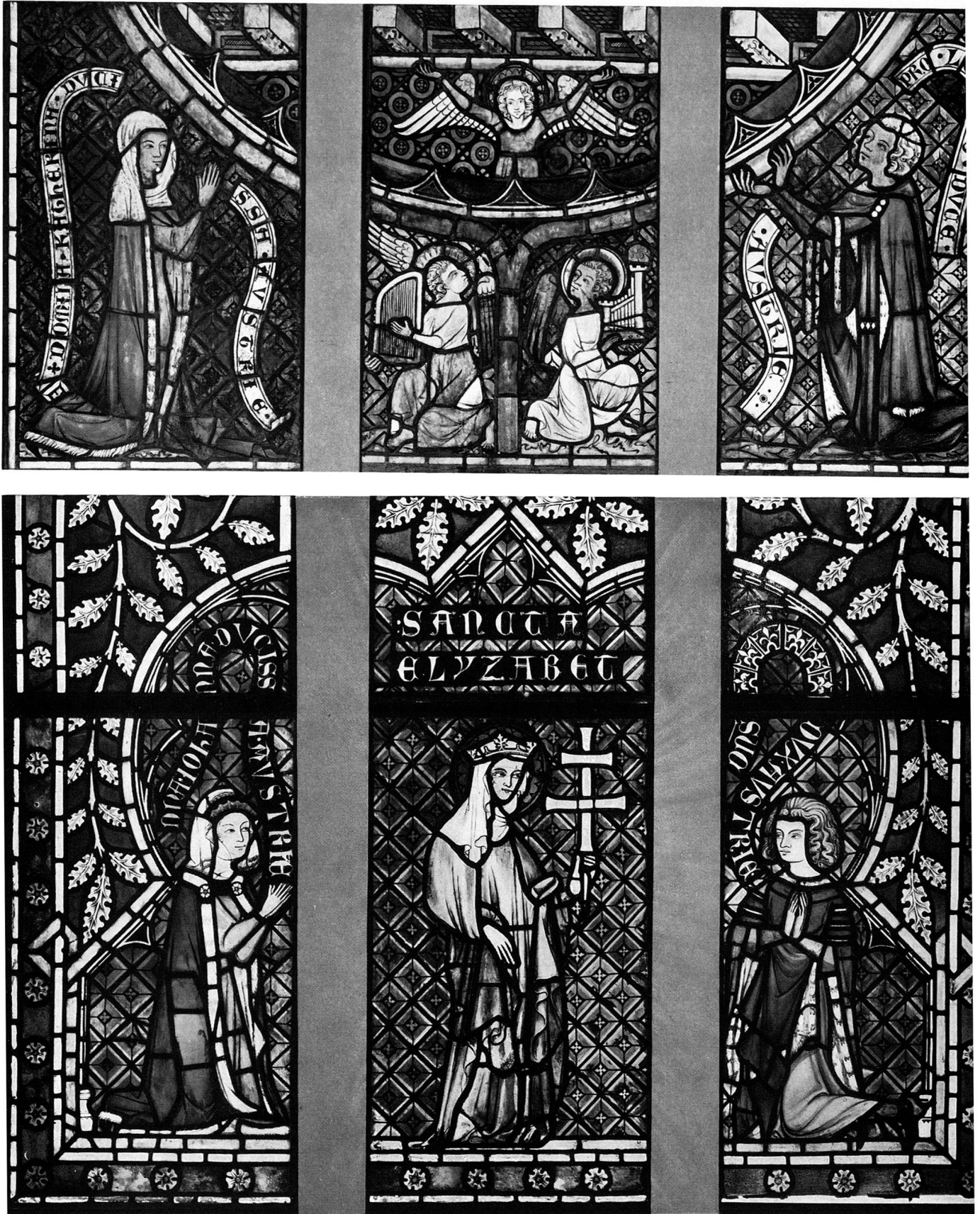
15



16



15-16 Ornamente auf Beromünster-Backsteinen  
DIE BAUKERAMIK VON BEROMÜNSTER



Königsfelden. Herzog Leopold I. von Österreich und seine Gemahlin Katharina von Savoyen als Stifter des Klarafensters. – 2 Königsfelder hl. Elisabeth von Ungarn mit dem Herzog Albrecht II. von Österreich und seiner Gemahlin Johanna von Pfirt als Stiftern des Johanna und Katharinafensters

HABSBURGISCHE UND FRANZISKANISCHE ANTEILE AM KÖNIGSFELDER BILDPROGRAMM



3



4

3 Königsfelden. Chorfenster 4 mit der Stiftergruppe und je zwei Szenen aus dem Leben Johannes des Täufers und der hl. Katharina. – 4 Königsfelden. Chorfenster 10 mit fünf Szenen aus dem Leben der hl. Anna

HABSBURGISCHE UND FRANZISKANISCHE ANTEILE AM KÖNIGSFELDER BILDPROGRAMM



5



6



7

5, 6 Ausschnitte aus der Lossagung des hl. Franziskus. Links: Assisi, S. Francesco, Oberkirche. Rechts: Königsfelden, Franziskusfenster. – 7 Königsfelden, Chorfenster 4: Enthauptung der hl. Katharina



8



9

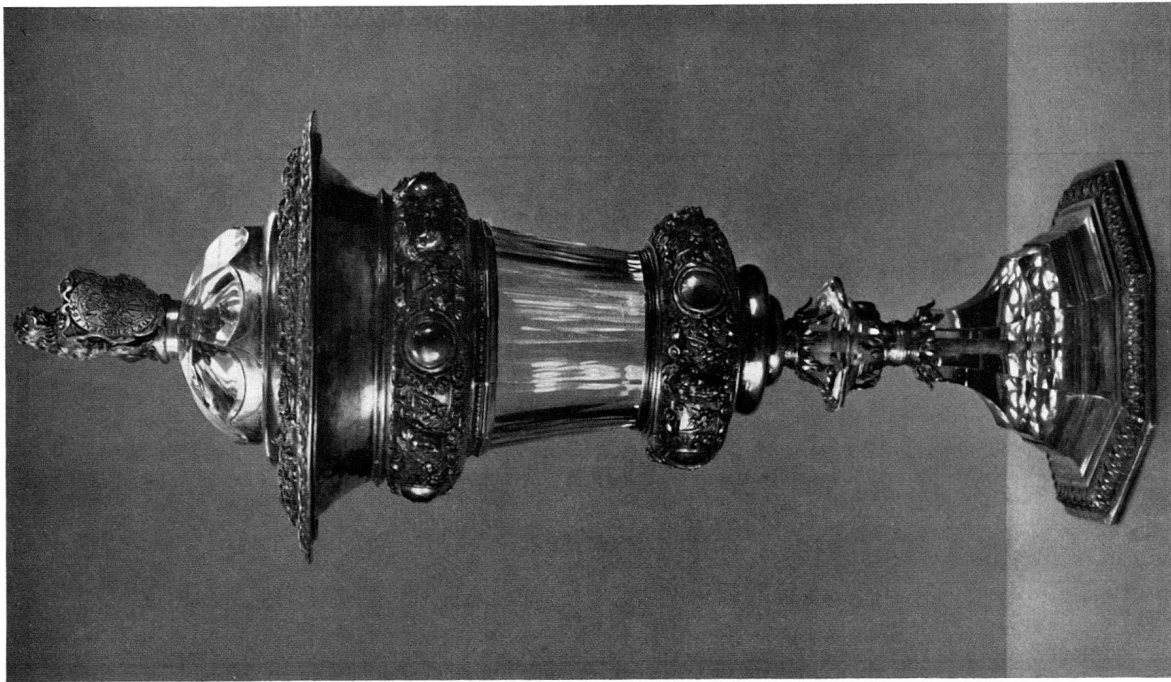
8, 9 Ausschnitte aus der Bestätigung der Franziskanerregel durch Papst Innozenz III. *Oben*: Assisi, S. Francesco, Oberkirche. *Unten*: Königsfelden, Franziskusfenster



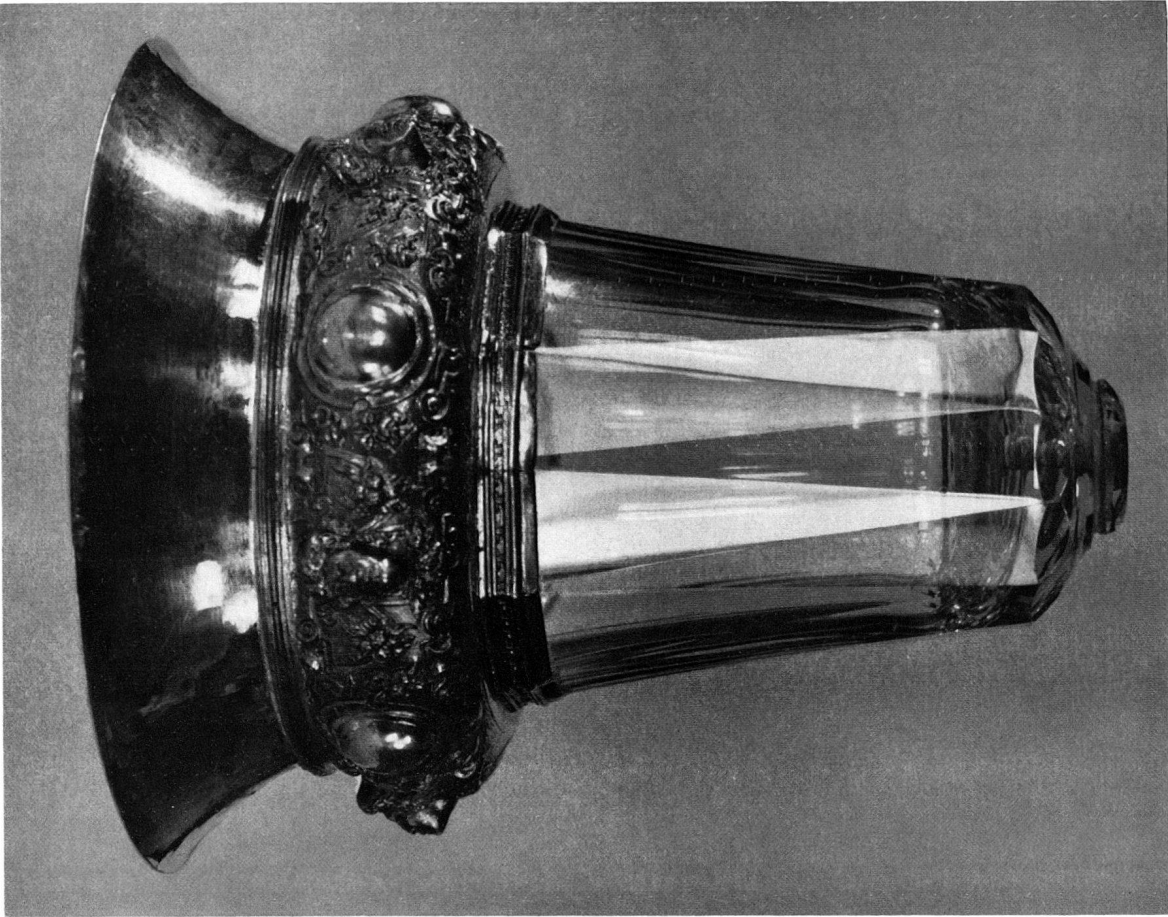
1, 2 Zwei Pokale aus geschliffenen Bergkristallen. Vergoldete Silbermontierung. Freiburger Beschau und Meistermarke B (Brunner): 1 H. 23,8 cm. Auf Rundscheibe (oben) Wappen Schwarzburg-Rudolstadt. Spätes 16. Jahrhundert. – Freiburg i. Br., Augustinermuseum. – 2 H. 20,7 cm. Besetzt mit Granaten und Pyropen. – Graz, Museum für Kulturgeschichte und Kunstgewerbe

SCHWEIZER BERGKRISTALL UND DIE KRISTALLSCHLEIFEREI VON FREIBURG IM BREISGAU





3, 4 Pokal aus geschliffenen Bergkristallen. H. 32 cm. Montierung von Jacob Fröhlich (1579) in Nürnberg. Wappen mit Umschrift des Marquard von Adelhoven und  
Jahrzahl 1645. – Amsterdam, Rijksmuseum



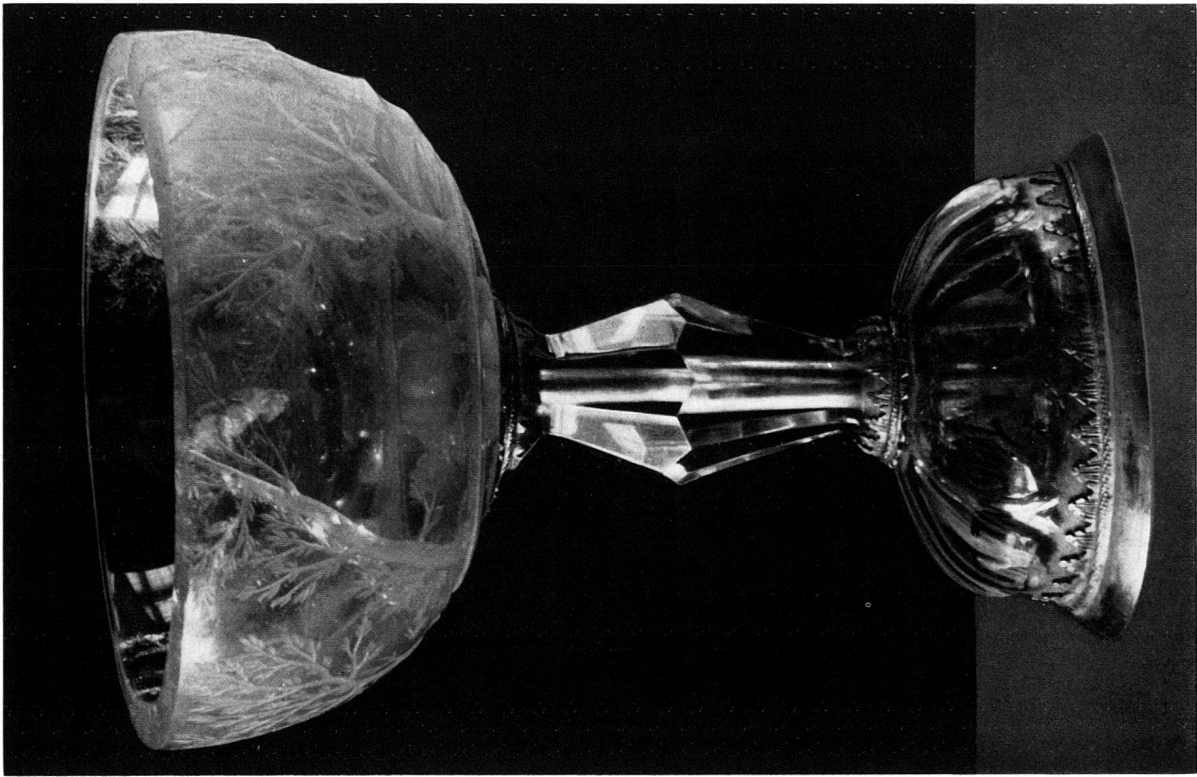
SCHWEIZER BERGKRISTALL UND DIE KRISTALLSCHLEIFEREI VON FREIBURG IM BREISGAU



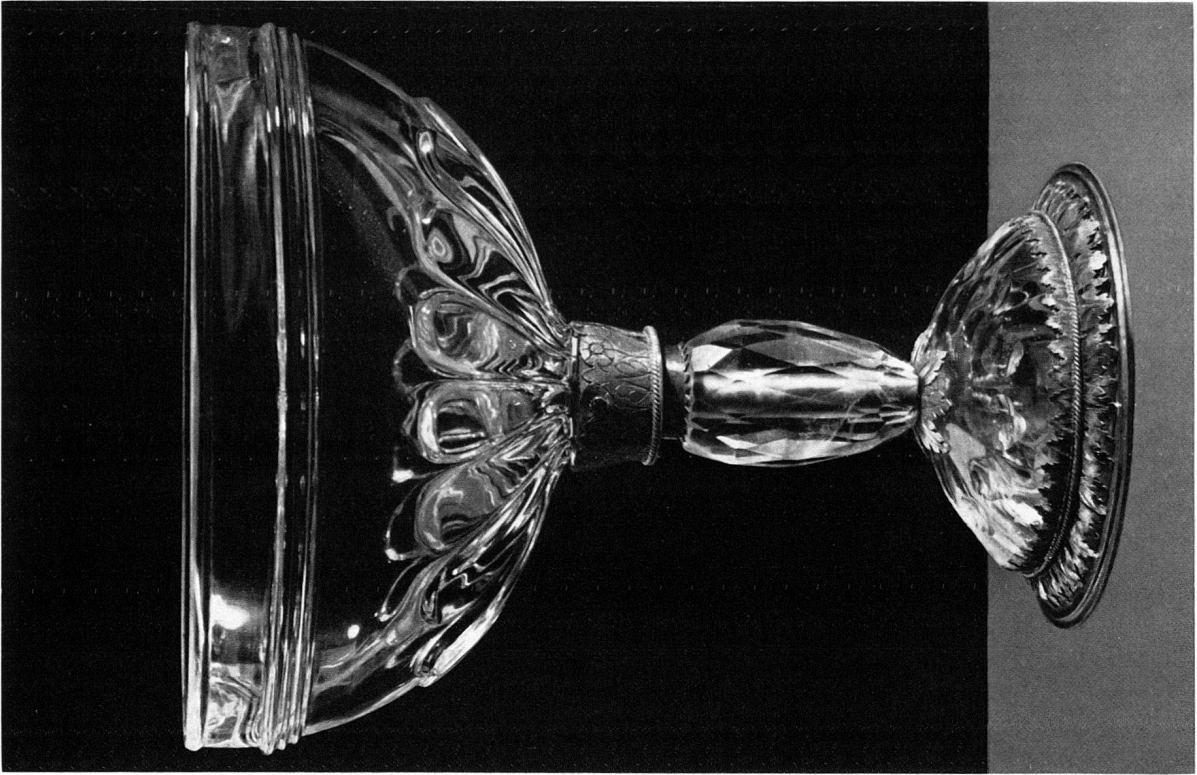
5 Pokal aus geschliffenen Bergkristallen. Vergoldete Montierung. H. 27,4 cm. Freiburger Beschau des 16. Jahrhunderts. – Stuttgart, Württembergisches Landesmuseum.



6 Geschliffener Bergkristallpokal mit eingeschnittenem Dekor. Vergoldete Fassung. H. 29,4 cm. Freiburger Beschau des 16. Jahrhunderts. – Stuttgart, Württembergisches Landesmuseum



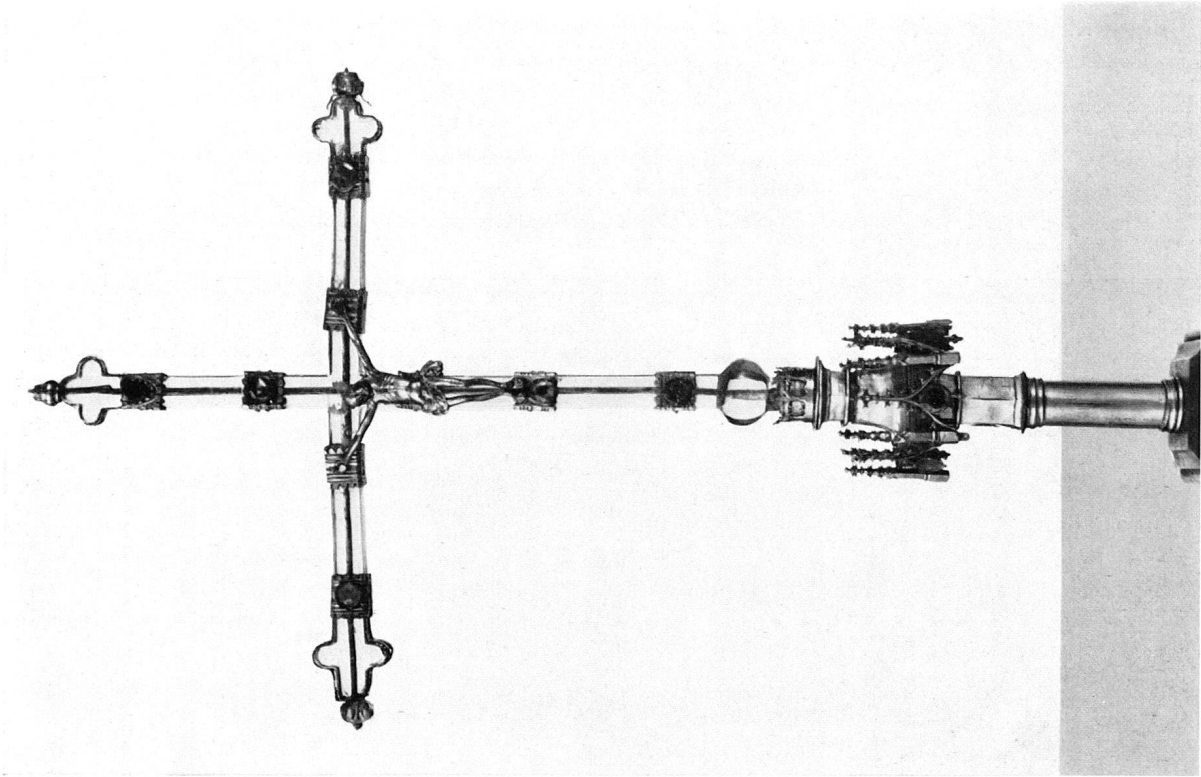
7



8

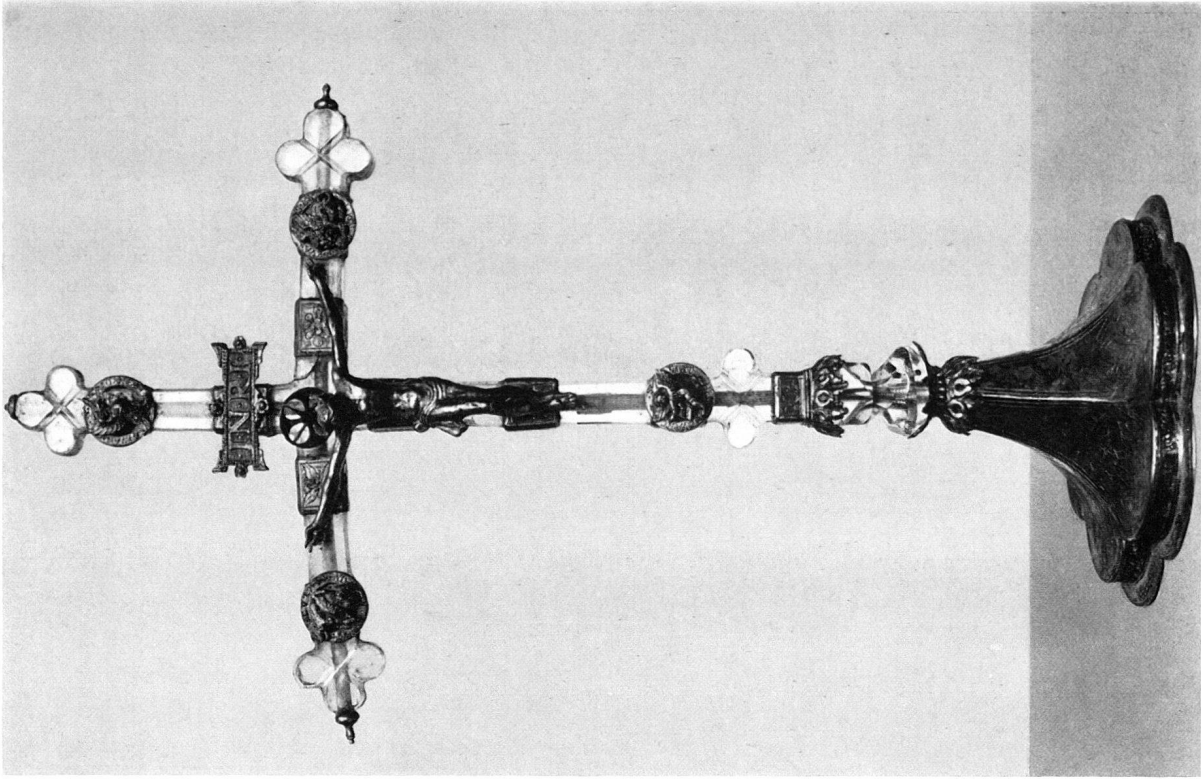
7 Bergkristallkelch. H. 12,6 cm, Dm. der Schale 9,1 cm, Wandstärke 0,6 cm. - Neuenstein, Hohenlohe-Museum. - 8 Bergkristallkelch. Vergoldete Silbermontierung. H. 17 cm, Dm. der Schale 14 cm. - Paris, Louvre

SCHWEIZER BERGKRISTALL UND DIE KRISTALLSCHLEIFEREI VON FREIBURG IM BREISGAU

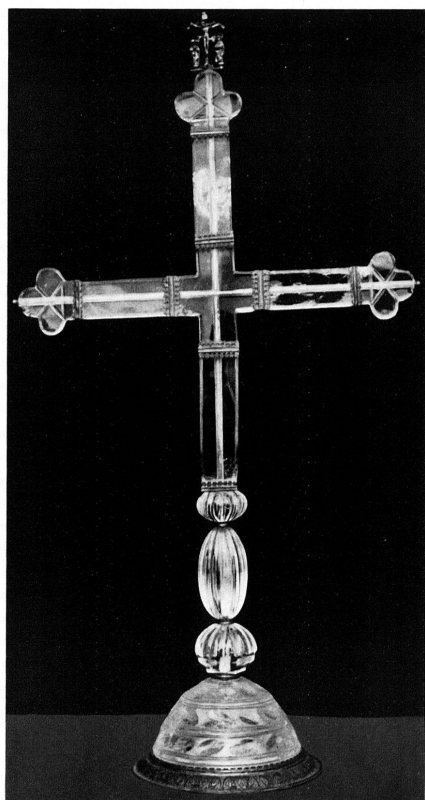


9

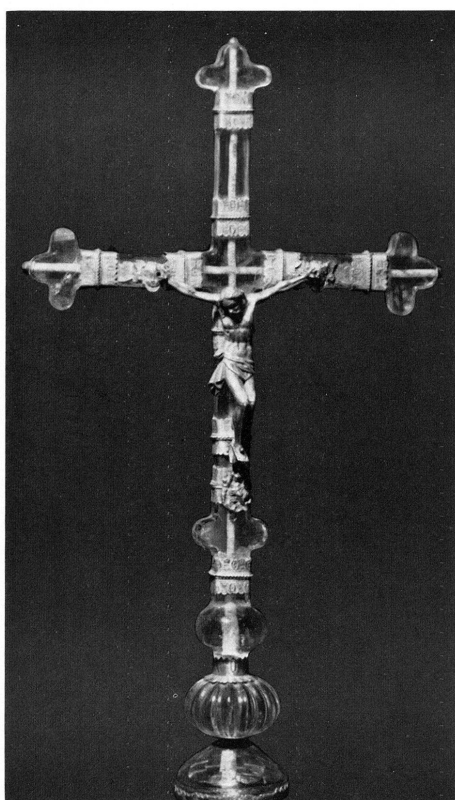
9 Bergkristall-Vortragekreuz aus Fiesch (Kt. Wallis). H. 63 cm. – Zürich, Schweiz. Landesmuseum (LN 181). – 10 Bergkristallkreuz aus St. Urban oder Muri. H. 47 cm. Rom, Vatikan, Museo Cristiano



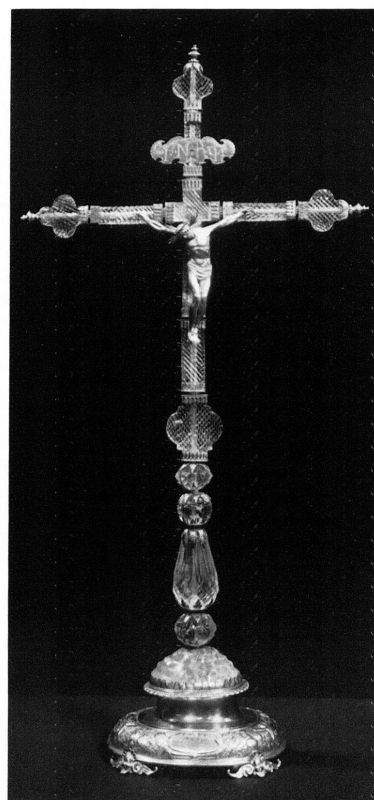
10



11



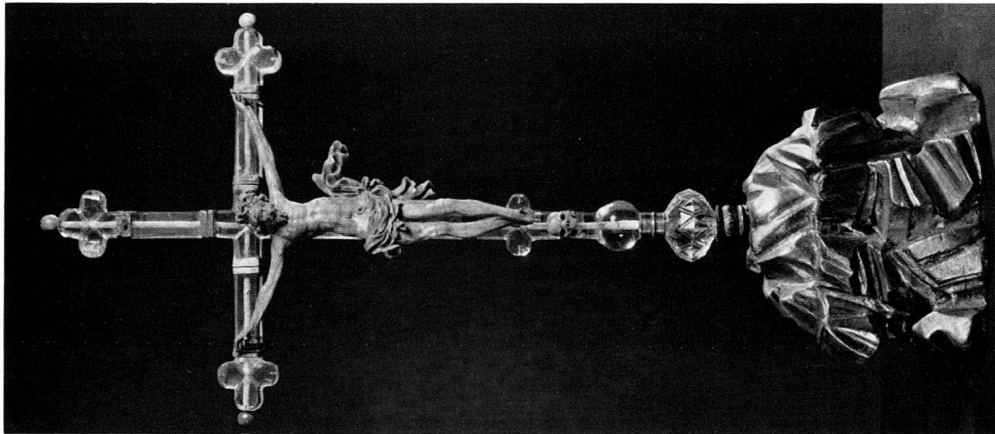
12



13

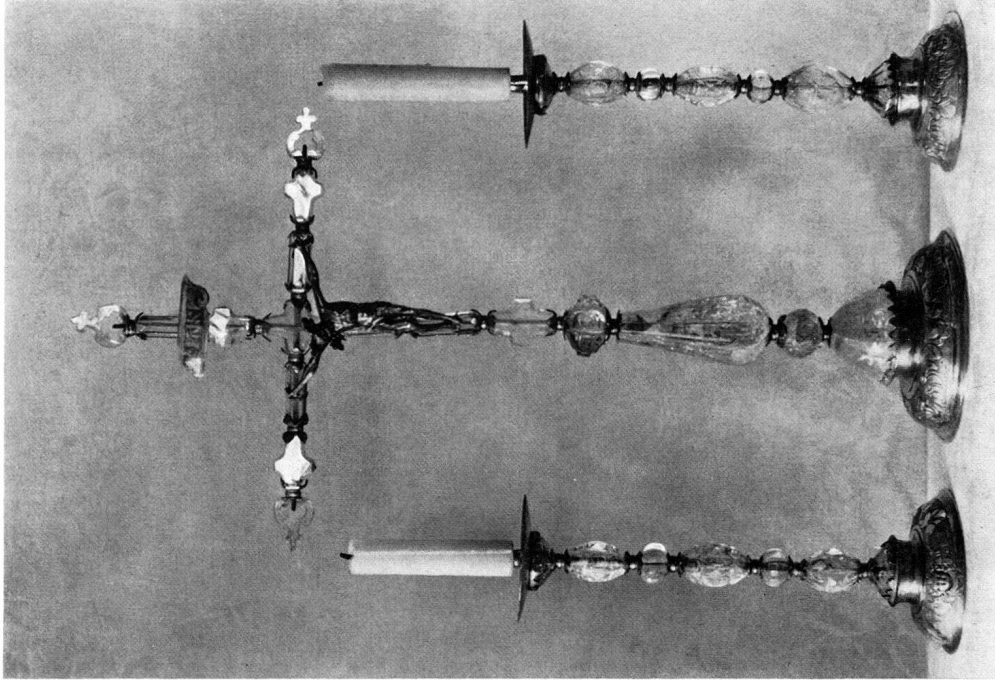
11 Kreuz aus Bergkristall. H. 74,4 cm. – Heiligenberg, Fürstlich-Fürstenbergischer Besitz. – 12 Kreuz aus Bergkristall, datiert 1598. Angeblich Geschenk des Herzogs von Modena an Bischof Johann Gottfried von Aschhausen. – Bamberg, Domschatz. – 13 Kreuz aus Bergkristall. Vergoldete Fassung. Freiburger Beschau des 17. Jahrhunderts und Meistermarke B (Brunner). Stiftung der Witwe des Johann Georg Mösch in die Freiburger Pfarrkirche, 1632. – Freiburg i. Br., Münsterschatz

SCHWEIZER BERGKRISTALL UND DIE KRISTALLSCHLEIFEREI VON FREIBURG IM BREISGAU

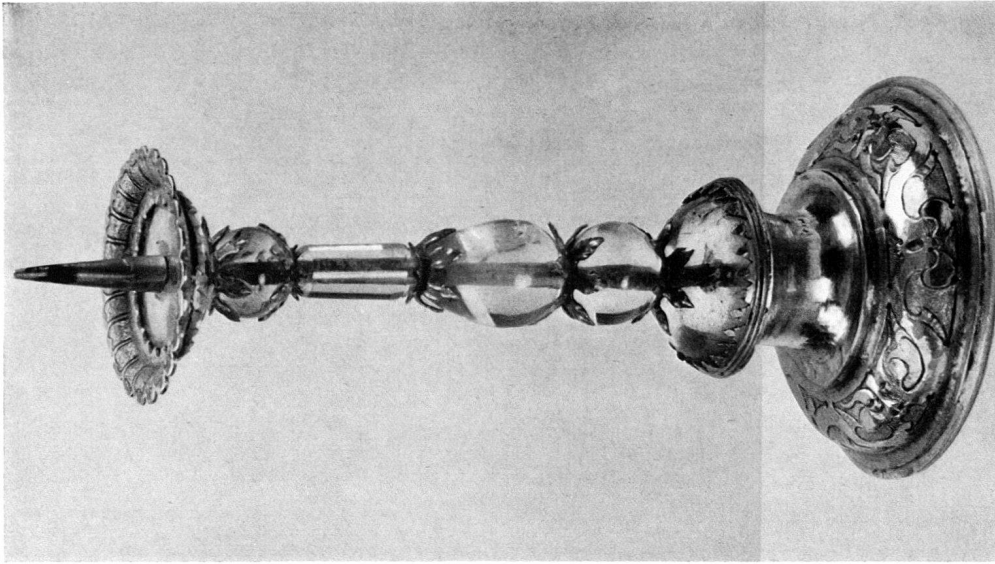


14

14 Kreuz aus Bergkristall, mit vergoldetem Holzsockel. Figur des Gekreuzigten aus Koralle. H. 62,5 cm. – Hamburg, Museum für Kunst und Gewerbe. – 15 Altargarnitur aus Bergkristall. Vergoldete Kupferfassung. H. 46 cm (bzw. 24 cm). Stiftung des Werhart Gyger, «Landvogt zno Gesgen». – Hergiswald (Kt. Luzern), Hochaltar der Pfarrkirche. – 16 Leuchter aus Bergkristall. Silbervergoldete Fassung. H. 19 cm. Freiburger Beschau und Meistermarke TE. Mitte 17. Jahrhundert.



15



16

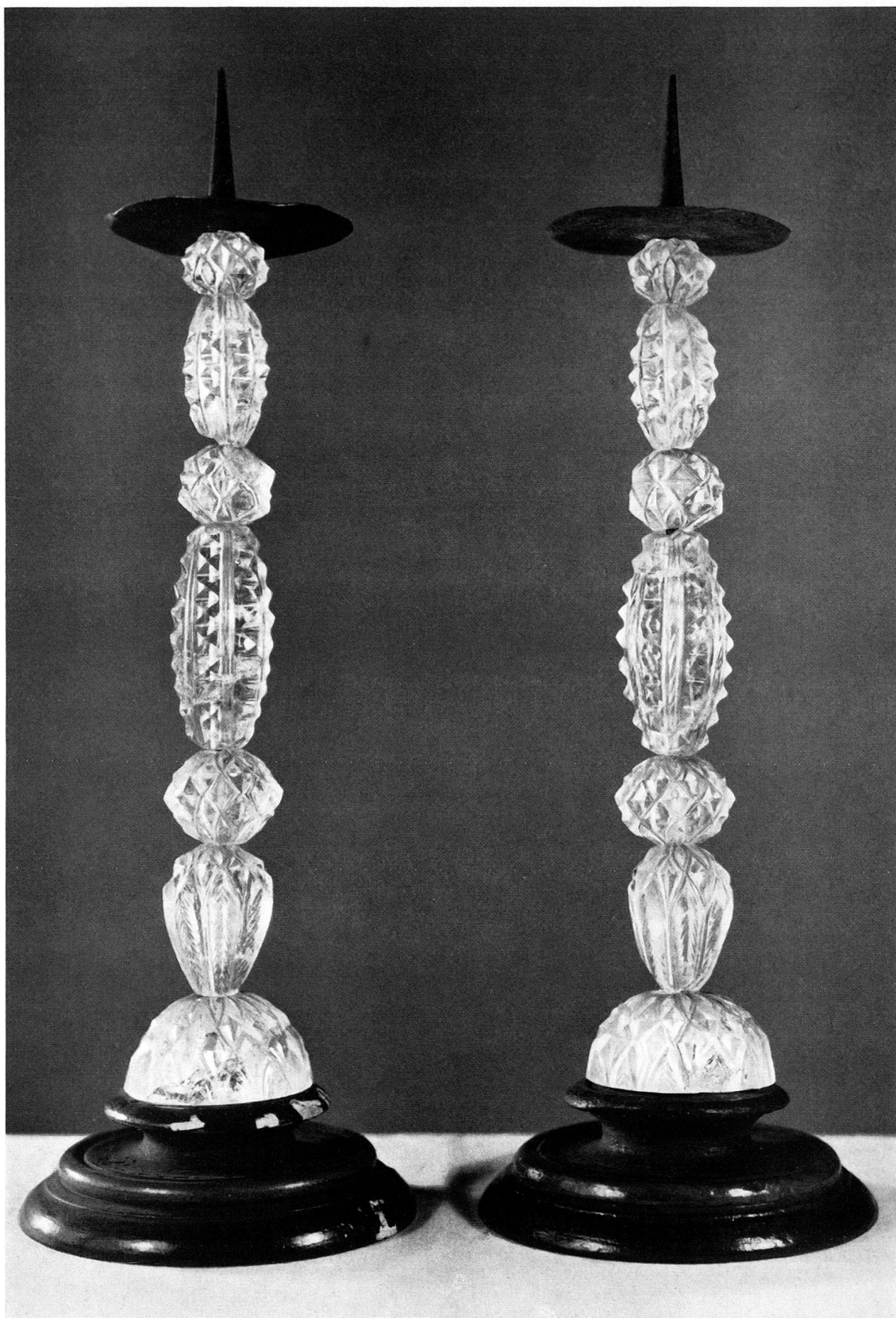
Solothurn, Museum Blumenstein



17

17 Zwei Leuchter aus Bergkristall. Vergoldete Fassung. Freiburger Beschau des 17. Jahrhunderts und Meistermarke B (Brunner). Zur Stiftung der Witwe des Johann Georg Mösch (1632) gehörig. – Freiburg i. Br., Münsterschatz

SCHWEIZER BERGKRISTALL UND DIE KRISTALLSCHLEIFEREI VON FREIBURG I. BR.

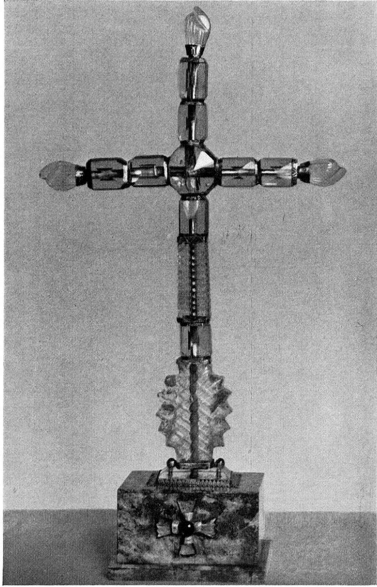


18

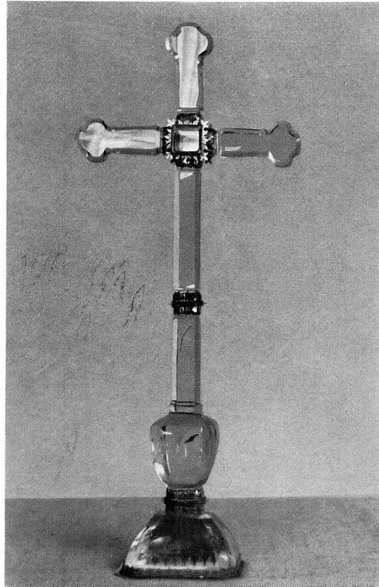
18 Zwei Leuchter aus facettierten Bergkristallen, mit eingeschnittenem Dekor. H. 45 cm. Um 1630/40. Vermutlich aus Andermatt. – Zürich. Schweiz. Landesmuseum

SCHWEIZER BERGKRISTALL UND DIE KRISTALLSCHLEIFEREI VON FREIBURG I. BR.

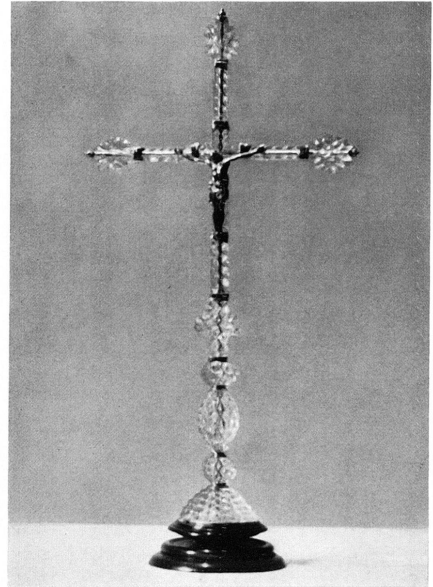




19



20



21

19, 20 Kreuze aus Bergkristall (zu 20 vgl. ein im Text nicht erwähntes Bergkristallkreuz im Mainfränkischen Museum in Würzburg).  
Dijon, Musée des Ducs de Bourgogne. – 21 Altarkreuz aus facettierten Bergkristallen. H. 74 cm. Um 1630/40. – Andermatt, Pfarrkirche

SCHWEIZER BERGKRISTALL UND DIE KRISTALLSCHLEIFEREI VON FREIBURG IM BREISGAU